Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 21 (1917)

Artikel: Blassgelbe Rosen
Autor: Ziegler, Helene
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575000

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über eine mächtige, grundlose Schneewehe, die andern folgten in seinen Stufen. Ein See schlief tückisch zwischen schwarzen Felsblöcken. Nach einer Stunde vergeblichen Umherirrens legten sie sich unter einen Stein schlafen. Aber kaum hatte sich Fenner hingestreckt, weckte ihn das Gewissen. Er sprang auf und suchte vorsichtig. Ein Ruf rieb den andern den Schlaf aus den Augen: Fenner hatte das Steinmännchen gefunden. Nun tasteten sie sich langsam vorwärts, ihr Lichtlein flackerte armselig in der Steinöde. Sie gaben wieder und wieder Signale; aber sie erhielten keine Antwort als den Widerschrei der Nacht. Sie suchten solange, bis am Himmel der Tag erschien. Enttäuscht ließen die drei Kameraden die Köpfe hangen; aber Fenner ermutigte sie: „Am Tage finden wir sie sicher, wenn sie nicht schon längst daheim sind." Bei den ersten Häusern meldete er sich durchs Telephon beim Hauptmann zurück. Wie er strahlte, als er seinen Kameraden meldete: „Kuster ist da!" „Schade, daß wir ihn nicht gefunden haben," meinte einer; „das hätte ein schönes Trinkgeld gegeben."

Als Fenner ins Bureau trat, leuchteten seine zwei Grübchen wie Schneesterne an der Sonne. Kuster schritt auf ihn zu und gab ihm die Hand: „Ich danke Ihnen, Fenner." „Aber dieser lächelte: „Ich danke, daß Sie wieder da sind."

Der Hauptmann mußte aufs Pferd und dahinjagen vor Freude. Er ließ dem Roß die Zügel und gab ihm Luft. Unter den Bäumen, über die Wiesen jagte es, und sein Reiter klatschte ihm auf Hals und Hinterhand. Das Tier fühlte, daß es einen Menschen trage, dem ein großes Heil widerfahren. Dann kehrte der Hauptmann langsam zurück. Leutnant Kuster erwartete ihn: „Herr Hauptmann, Sie gestatten, daß Füsilier Fenner wieder meinem Zuge angehört?" „Der Kerl wird Offizier; das gibt wieder mal einen, den wir brauchen können!"

Fenner konnte vor Freude lange nicht entschlummern; noch im Schlafe lächelte er mit beiden Grübchen.

Blaßgelbe Rosen

Blaßgelbe, späte Sommerrosen,
Voll mädchenhafter Schönheit, seltsam hold,
Ihr pranget nicht am Fest, in hellen Freuden,
Und bergt doch tief im Kelch ein Restchen Gold.

Auf alten, vornehm dunkeln, ernsten Bildern
Erschimmert ihr in einer Frauenhand
Und lächelt wie schon längst verglühte Sommer
Aus ängstlich steifem Feiertagsgewand.

In einer menschvergessenen Friedhofecke
Blühn gelbe Rosen noch in rauher Luft.
Im trüben Glas, im schwülen Krankenzimmer
Stehn müd und träumend sie und hauchen Duft.

Blaßgelbe, späte Sommerrosen,
Im Kreuzgang eines Doms beim Dämmerschein,
Gestreut aufs Grab des jüngstverstorbenen Priesters,
Liegen sie leuchtend und warm und küssen den Stein.

Helene Ziegler, Zürich.

□ □ □